Pennsylvanische Staats-Zeitung.

Das deutsche Centralorgan der Demokratie für Pennsylvanien und die angränzenden Staaten.

Jahrgang 8. — Harrisburg, Pa., Donnerstag, März 19, 1874. — Nro. 35.

Die
Pennsylvanische Staatszeitung,
Herausgegeben von
J. GEORGE RIPPER, Box 19,
erscheint jeden Donnerstag, und kostet **$2.00** per Jahr, zahlbar innerhalb des Jahres, und **$2.50** nach Verfluß des Jahrgangs.

Einzelne Exemplaren, **5 Cents** per Stück.

Keine Subscriptionen werden für weniger als sechs Monaten angenommen; auch kann Niemand das Blatt abbestellen, bis alle Rückstände bezahlt sind.

☞ Um die Adresse einer Zeitung zu verändern, muß man die alte sowohl als auch die neue Adresse mittheilen.

Blair County Versicherungs-Agentur.

S. Fleischer,
General-Versicherungs-Agent,
Nro. 43 Walnut Straße,
Hollidaysburg, Pa.

Feuer-, Leben- & Vieh-Versicherung, zu billigeren Raten, und in besseren Versicherungsgesellschaften, als irgend ein anderer Agent in Blair und angrenzenden Counties geben kann. Man gebe mir nur gefälligst Nachricht, wenn Versicherung gewünscht wird, und ich werde nicht ermangeln in guter Zeit an Ort und Stelle zu sein. Unter-Agenten verlangt.

Hollidaysburg, Dezember 18, 1873—13.

Union-Hotel,
(Deutsches Gasthaus,)
No. 249 Paxton Straße,
nahe der 2ten Straße und Tippets' Boiler-Works,
Harrisburg, Pa.

Jacob Linsinmeyer, Eigenthümer.

Reisende sowie einheimische Gäste finden in diesem Hotel immer die beste Bewirthung, gute Getränke, und vorzügliche Speisen. Prompte und reelle Bedienung wird garantirt.

Harrisburg, April 17, 1873.

Gustav E. Reichmann's

Bier-Brauerei,
Ann Straße,
Middletown, Pa.

Kunden werden stets mit gutem frischen Bier versorgt. Auswärtige Bestellungen werden mit Dank angenommen.

Middletown, Pa., October 23, 1873—13.

Dickel und Treide's
vergrößerter
Schuh-Store,
No. 9 Markt-Viereck,
Harrisburg, Pa.

Dieser Store ist kürzlich vergrößert und verschönert worden. Wir offeriren dem Publikum daher ein so schönes Lager an

Stiefeln und Schuhen,
zu so niedrigen Preisen, wie irgendwo in der City.

Herren-, Damen und Kinderschuhe, Gaiters, Gummi-Schuhe und Stiefel für Alle.

Man komme und besichtige unser Lager und höre unsere niedrigen Preise.

Bestellte Arbeit wird in kürzester Zeit angefertigt. Reparaturen hübsch ausgeführt.

Dickel & Treide.

Harrisburg, Oktober 23, 1873.

Kohlen! Kohlen!

Da der Unterzeichnete die bekannte Kohlen-Handlung des verstorbenen David M'Cormick, No. 1, Nord Dritten Straße (neben Bigler's City-Bank) käuflich übernommen hat, ist er jetzt bereit, die besten Qualitäten

Kohlen
sowie
Brennholz

zum Verkauf anzubieten; und bittet achtungsvoll um die fernere Gunst des Publikums.

J. B. Einstein,
Office: No. 1, Nord Dritte Straße,
Harrisburg, Januar 22, 4874—tf.

„Germania"
Kranken Unterstützungs-Gesellschaft
von Allegheny.
(Incorporirt von der Gesetzgebung des Staates Pennsylvanien am 16. März 1872.)

Office: No. 194 Ost-Ohiostraße.

Unterstützt Kranke und durch Zufall Verunglückte unter den liberalsten Bedingungen.

Beamte:
Präsident—Adam Herchenröther.
Vice-Präsident—August Weinmann.
Schatzmeister—H. W. Kramer.
Sekretär—A. Schmitt.
General-Agent—John Helbling.

Direktoren:
Adam Herchenröther, Christ. Klicker,
August Weinmann, Geo. Rieseck,
H. W. Kramer, Anton Ziegler,
Valentin Jauk, Joseph Debacher,
John Fröhlich.

☞ Um allen möglichen Hintergehungen vorzukommen, sind alle Agenten mit einem Beglaubigungsscheine, welcher vom Präsident und Sekretär der Gesellschaft unterzeichnet ist, versehen.—Dies zur Kenntniß des Publikums.

Hermann Luertzen,
No. 419 Race Straße,
Gen.-Agent,
für Cumberland, Dauphin, Lebanon und York Counties.

Thätige Agenten verlangt.

Allegheny, Pa., Juni 27, 1872—13.

Gottlieb Jung,
Brauer
in
Columbia, Pa.,

braut den ganzen Sommer hindurch Bier nach dem neuesten verbesserten und patentirten System. Er empfiehlt sein Bier nicht; aber er ladet alle Bewohner von Harrisburg und der übrigen Welt ein, sein Bier einmal zu verkosten. Das Bier empfiehlt sich selbst.

Gottlieb Jung, der muntre Schwabe,
Der ganzen Brau-Zunft Stolz und Zier,
Braut, der durst'gen Welt zur Labe,
Das beste, kräft'gste, feinste Bier.

Columbia, Pa., September 11, 1873.

Bericht der Auditoren und Commissioners' Uebersicht über die Einnahmen u. Ausgaben von Dauphin County für das Jahr 1873

John Till, Esq., Schatzmeister.

Einnahmen.

Bilanz bei letzter Abrechnung	$20006 92	
Bilanz im Militär-Fond	1367 53	
		21374 45
Betrag ausstehender Taxen		24174 74
Countytax auferlegt und abgeschätzt für 1873	137531 30	
Staatstax auferlegt und abgeschätzt für 1873	2820 41	
		140[illegible] 71
Countytax auferlegt zufolge allgemeinen Wahlgesetzes	1808 75	
Drei Mills Staatstax auf National-Banken	2112 87	
		[illegible]21 62
Countytax von an- und unangebautem Land		199 83
Bank-Anleihen		34968 00
Verschiedene		5171 10
Ausstehende Orders		232 78
Schultaxen	2321 99	
Wegtaxen	1830 71	
Bountytax	45 30	
Einlösungs-Fond	836 53	
		5034 53
Bilanz schuldig John Till, Schatzmeister		8249 69
		$244,508 45

Ausgaben.

Commissioners' Ausgaben		182063 96
Drei Mill Tax auf National Bank Capital	2672 23	
Gebühren erlaubt Collektors	140 64	
		2812 87
Entlastung erlaubt Collektors in 1873		8301 55
Entlastung erlaubt auf Militärtax		403 00
Nachlaß bewilligt Collektoren in 1873		4219 93
Gebühren erlaubt Collektoren in 1873		8051 87
Taxen, ausstehend am 1. Januar 1873		32996 38
Ausstehende Order Nro. 709 von 1872 eingelöst		5 00
An John Till für Bekanntmachung unbebauten, vom County gekauften Landes	11 40	
John Till, Dienste als Schatzmeister in 1874	34 35	
John Till, letzth. Schatzmeister, Irrthum in Taxrechnung von Londonderry Township in 1872	47 65	
		97 40
John Till, Esq., Schatzmeister, bewilligt für falsches Geld		20 00
Schultaxen bezahlt in 1873	1974 45	
Schultax an Hand Januar 1874	347 54	
		2321 99
Wegtaxen bezahlt in 1873	699 15	
Wegtax an Hand Januar 1874	1131 56	
		1830 71
County-Taxen an Hand in Januar 1874		45 30
Einlösgeld bezahlt in 1873	418 26	
Einlösgeld an Hand Jan. 1874	418 27	
		836 53
		$244508 45

Wir die unterzeichneten Auditoren von Dauphin County, berichten, nachdem wir vorschriftsmäßig vereidigt worden, daß wir die vorstehende Rechnung des John Till, Esq., Schatzmeister vorbesagtem Countys, für das Jahr 1873 untersucht, abgehört und abgeschlossen haben, und finden, daß besagtes County Dauphin gedachtem Schatzmeister John Till, Esq., die Summe von acht tausend zwei hundert und neunundvierzig Dollars neunundsechezig Cents am 1. Januar 1874 schuldet. Zum Zeugniß Dessen haben wir hierunter unsere Namensunterschrift gesetzt in unserer Office zu Harrisburg am 4. Februar 1874.

John K. M'Cann,
Jacob Fackler,
J. Geiger Ingram,
Auditoren des County Dauphin

Bericht der Commissioners für 1873.

Petit Jurors bezahlt in 1873	$2,807 28
Common Pleas Jurors, 1873	1,577 22
Grand Jurors, 1873	997 96
Court Proklamation	48 00
Court Ausrufer und Stabträger	734 00
Constable- und Polizei-Berichte '73	922 20
Jury-Commissioners, 1873	90 56
Beköstigung von Jurors 1873	67 75
Mayor und Polizei.	
Wm. K. Verbeke, frühere Mayor	233 41
J. D. Boas, jetzige Mayor	1,977 02
Stadt-Polizei und Constablers.	
Baker und Hoffman	44 60
Baker und Stackhouse	11 40
Swoyer und Welmer	42 20
Hoffmann, Jones, Stackhouse und Hoffnagle	43 20
Sullivan und Jones	17 70
Sullivan und Brandt	148 40
Hoffman und Leonard	61 60
Rush und Sullivan	12 20
Baker und Pletz	171 10
Stackhouse und Sullivan	33 20
Pletz und Powly	18 00
Kauffman und Stackhouse	47 40
Kauffman und Leonard	101 00
Hoffman und Averhard	45 60
Sullivan und Andere	46 65
Hoofnagle und Swoyer	120 20
Hoefnagle und Pletz	42 00
Swoyer und Painter	39 40
Longenecker und Leonard	96 00
Longenecker und Weltmer	162 00
Kilgore und Co.	64 55
Pletz und Kelly	31 60
Roat und Martin	28 80
D. K. Kallender	63 60
C. A. Wilhelm	42 15
Henry Happle	113 10
S. N. Kilgore	4 00
Thomas Swoyer	15 50
K. Kautz	2 00
Robert Murphy	41 00
John Hipple	232 95
H. A. Hoopes	381 20
P. M. Ludwick	90 50
H. Roat	40 40
Abraham Roat	157 10
C. G. Painter	447 10
William C. M'Cann	19 15
Wm. Longenecker	16 00
J. Humphres	6 00
Thompson Meyers	22 20
D. C. Martin	198 20
Theodor Pletz	36 30
John Worly	61 20
J. B. Sullivan	137 20
William R. Dersey	20 50
James B. M'Laughlin	5 40
J. B. Meyers	2 50
S. B. Seitz	6 00
James K. Kelley	11 00
J. B. Brandt	5 30
Isaac Kauffman	29 50
John Wellmer	15 10
S. G. Bailer	18 00
George Weaver	60
Thomas Stackhouse	21 00
W. D. Leonard	24 80
Theodore Jones	6 40
J. C. Orr	1 80
John Swiller	16 20
J. D. Hoffman	8 00
W. F. Baker	4 60
William Brumbach	18 00
Edward Hillier	4 80
Samuel Keller	6 58
Aldermämner.	
F. W. Haas	27,53
Oliver Edwards	658 05
D. A. Kepner	189 41
Richard Updegrove	25 40
G. B. Cole	84 65
Wm. D. Jack	65 55
Peter Stucker	11 20
M. S. Bower	7 80
Friedensrichter.	
Abner Hummel	7 12
Friedensrichter Berne	5 46
C. Stine	2 20
J. J. Walborne	13 42
Jacob F. Müller	6 00
Joseph Farnsler	10 00
U. D. Ferree	8 55
Wm. Hawk	14 70
John F. Stoner	1 40
Henry Stehman	17 85
Thomas Strohm	6 10
Samuel Flickinger	1 26
C. H. Baab	13 95
James H. Williston	8 00
David Bär	3 38
Ames Fisler	3 18
David Reinöl	7 90
Constables	
Joseph L. Gerber	3 00
S. D. Saul	9 00
Lebo und Enders	10 00
Jacob Seiders	3 70
John B. Hofe	107 65
James A. Martin	1 50
Henry Martin	8 40
G. W. Shellenhamer	5 62
John T. Fer	19 95
Samuel Gistwite	4 00
William Peck	3 40
Michael Keller	37 00
Edward Ederly	10 80
Henry Seirrer	9 20
John Hartman	10 30
John H. Ulmdolz	14 70
John Senler	2 20
Henry Spetter	15 30
Jonathan Reillinger	7 00
John Porter	1 60
John Fisher	5 20
George Kister	4 00
Jacob Fackler	3 00
Kosten bezahlt in der Supreme Court	16 00
H. J. Sheaffer, Sheriffs Kosten	1149 25
Joseph H. Nisley, Prothono's	1170 85
J. M. Wiestling, Distrikts-Anwalt	1744 71
Middletown Polizei	316 96
Wm. Faught, Arrest eines Pferdediebes	20 00
Brücken und Brücken Reparaturen.	
Michael B. Moyer, Brücken Reparaturen	230 91
Etter, Siple & Carmany, Bauholz	5 27
William M'Cord, Reparatur der Union Deposit Brücke	160 85
Hummel und Comp., Rep. Insel Brücke	298 03
Henry Opperman & Son, State Str. Brücke	6,000 00
Mohontongo Brücken Reparaturen bezahlt	53 58
William Whiteman, Armstrong's Creek Brücken Reparaturen	5 00
M'Crery & Comp., Bauholz für Brücken Reparaturen	4 00
Wm. M'Ginnis, Reparatur Nisley's Brücke	3 92
J. S. Strickler, Brücken Reparaturen	77 75
Charles Steiner, Aquaduct Brücken Reparaturen	20 50
George Trullinger, Bauholz	18 90
Jacob A. Heß, Reparaturen Nesley's Brücke	2 00
Dan'l Enders, Reparaturen Armstrong's Brücke	25 00
D. Kendig & Co., Bauholz für Aquaduct Brücke	8 10
J. Weaver, Fishing Creek Brücke	2,659 80
J. Weaver, Washington Township Brücke	925 00
J. Weaver, Herr Straße Brücke	500 00
M. M'Cann, Reparaturen an Brücke	9 00
Jacob Schenk, Reparaturen an Manada Brücke	2 70
Christian Heikel, Juniata Brücke (auf Conto)	3,000 00
Christian Heikel, Juniata Brücke (auf Conto)	200 00
King eiserne Brücke, Washington Township	1,880 00
King eiserne Brücke, Paxton Creek	800 00
John Eiser, Reparaturen Nieder-Paxton Brücke	107 00
P. Boyer, Reparaturen Powell's Creek Brücke	68 75
Harrisburg Car Company, Bauholz Beaver Creek Brücke	51 02
Wm. H. Reed, Reparaturen Powell's Creek Brücke	104 77
Chas. J. T. M'Intyre, Esq., professionelle Arbeiten in Betreff der Juniata Brücke	30 00
C. Evans, Eröffnung der Staatsstraße nach Schuylkill County	14 44
Drucksachen bezüglich Brücken	225 00
Straßen- und Brücken-Aufseher	146 25
Staats Zeugen	2,486 51
Court Haus und Commissioners Office.	
Zollinger und Burk, Blecharbeiten und Reparaturen	130 20
John Zollinger, Reparaturn	5 93
H. Gilbert & Sohn, Eisenwaaren	5 06
Barringer & Bannan, Anstreichen	3 50
Gea. P. Wiestling, Kohlen	115 00
Hoke & Krämer, Nachtwachen und Arbeiten	26 00
Augustus Sayford, Reparaturen	260 32
T. F. Schäffer, Schreibmaterialien	13 80
W. W. Beyer, Reparaturen — Tisch	2 50
Parkhill & Bro., Blecharbeiten, &c.	178 95
H. Bailey, Kohlen	90 00
Mitchel & Hagerty, Kohlen	60 00
Isaac F. Stroh, Kohlen	60 00
E. Byers & Sohn, Kohlen	55 00
T. Johnson, Eyelet Maschine	12 50
Gas	25 20
Scott Elder, Holz	11 25
Verschiedenes	10 20
Owens & Kehr, Reparaturen	39 30
A & J. Black, Reparaturen	66 37
Reinigung des Courthauses	32 50
Schneeschaufeln bezahlt	18 55
John H. Weiß, Solicitor-Einkommen	500 00
John H. Weiß, Commissionen von Collektionen	581 04
George W. Barnes, Einkommen für Dezember, 1872	50 00
George W. Barnes, Einkommen für 1873	600 00
John J. Shoemaker, Rest für Einkommen als Commissioner	30 00
Jonathan Tobias, Commissioners Einkommen	50 00
County Commissioners' Einkommen	3,600 00
John Till, Einkommen County Schatzmeister	2,500 00
John W. Young, Clerk	1,250 00
David Stockton, Clerk	1,250 00
John Till, zufällige Ausgaben	96 61
Drucksachen und Bücher für Commissioners Office	900 00
Wasser Rent	100 00
Gas bezahlt	177 90
Postsachen und Box Rent	4 94
County Schulden und Interessen.	
Bond No. 253, bezahlt	1,000 00
Bond No. 143, bezahlt	200 00
Bond No. 185, bezahlt	1,000 00
Bond No. 231, bezahlt	1,000 00
Bond No. 353, bezahlt	1,000 00
Bond No. 408, bezahlt	500 00
Bond No. 319, bezahlt	500 00
Bond No. 390, bezahlt	1,000 00
Bond No. 381, bezahlt	1,000 00
Bond No. 421, bezahlt	500 00
Bond No. 391, bezahlt	500 00
Staatstax und Anleihen	516 83
Staatstax auf persönli[illegible]thum	9,781 20
Anleihen bezahlt der Ersten Nat. Bank	27,000 00
Disconto auf Bank Anleihen und Interessen auf Coupons	15,922 52
Requisition der Gefängniß Aufseher	12,000 00
Requisition des Armenhauses	30,000 00
Joseph Braxton, Backstein Fahren zum Armenhaus	37 80
Drucksachen und Schreibmaterialien.	
Jno. George Ripper, Veröffentlichung Election Proklamation	250 00
S. M. Fenn, Veröffentlichung Court Proklamation &c.	48 70
S. M. Fenn, Veröffentlichung jährlicher Berichte	180 00
S. M. Fenn, Veröffentlichung Brücken Notizen &c.	15 30
S. M. Fenn, Veröffentlichung Fisch Proklamation	16 00
S. M. Fenn, Veröffentlichung Election Proklammation	200 00
State Journal, Veröffentlichung jährlichen Berichts	200 00
State Journal, Veröffentlichung Court Proklamation	12 00
State Journal, Veröffentlichung Brücken Anzeigen	4 50
State Journal, Veröffentlichung Wahl Proklamation	135 15
W. H. H. Sieg, Drucken von Formularen	41 00
Evening Mercury, Drucksachen	25 00
Evening Mercury, Veröffentlichung von Court Proklamation und Brücken Anzeige	22 50
Patriot und Union, Drucksachen	300 00
Patriot und Union, Veröffentlichung von Applikationen und verschiedene Drucksachen	86 29
Patriot und Union, Veröffentlichung von Wahl Proklamation	135 00
Patriot und Union, Veröffentlichung von Wahl Proklamation	300 00
J. W. Steffer, Veröffentlichung von Court Proklamation	10 00
J. W. Steffer, Veröffentlichung von Wahl Proklamation	80 00
J. W. Steffer, Veröffentlichung von jährlichem Bericht	180 00
J. W. Steffer, Veröffentlichung von Applikationen	20 00
J. W. Steffer, Drucksachen	120 00
J. W. Steffer, Rest auf Drucksachen Rechnung	90 00
Georg Bergner, Veröffentlichung von Brücken Anzeigen	52 75
Georg Bergner, Veröffentlichung von Fisch Proklamation	35 00
Geo. Bergner, verschiedene Drucksachen	57 20
Georg Bergner, auf Conto für Drucksachen Rechnung	375 00
Georg Bergner, auf Conto für Drucksachen Rechnung	1,433 35
Bücher und Schreibmaterial.	
F. L. Hutter, Blankbücher für Commissioners's Office	675 35
F. L. Hutter, Blankbücher für Schatzmeister Office	41 00
F. L. Hutter, Blankbücher für Prothonotar's Office	114 00
F. L. Hutter, Blankbücher für Recorder's Office	169 00
F. L. Hutter, Blankbücher für Registrirer, Prothonotar und Recorder's Office	237 50
F. L. Hutter, Blankbücher für Commissioners' Office	41 50
Georg Bergner, Schreibmaterial	72 20
Coroner's und Friedensrichter Inquests in 47 Fällen	535 35
Post mortem Untersuchung	110 00
Oeffentliches Zuchthaus.	
Unterhalt von Sträflingen	3,118 64
Staats Irrenhospital.	
Unterhalt von Patienten	730 30
Suprem Court.	
Verschiedenes für Gerichtszimmer	33 76
C. Curzon, Gerichtszimmer	3 34
J. R. Parson, Gerichtszimmer	8 25
A. R. Sharpe, Stühle reparirt	74 11
David M'Cormick, Brennmaterial	2 25
W. F. Shoffer, Tapeziren	12 00
T. Johnson, Siegel reparirt	6 00
S. H. Sieg, Schreibmaterial	127 95
Walker & Rutherford, Eis	2 40
D. G. Kraus, Zimmer gereinigt	18 00
D. G. Kraus, Gehalt	173 00
J. S. Reyal, Gerichtsdiener	144 00
Assessoren.	
Assessoren für April Abschätzung	979 61
Assessoren, dreijährliche Abschätzung	2,129 00
Assessoren, Registriren der Wähler	1,461 59
Assessoren abschläglich bez. bei Wahl	15 00
Ausgaben für Druckarbeit bezüglich der Abschätzungen	605 00
Wahlen.	
März-Wahlen	1,282 73
Oktober-Wahl	1,397 75
Constitutions-Wahl in Dezember	1,318 73
Verschiedene Special-Wahlen	141 88
Friedensrichter, Beeidigung von Wahl Beamten	10 00
Constables für Besorgung von Notizen an erwählte Beamten	63 00
Publizirung der Wahl-Proklamation in 1872 und 1873	1,697 65
Verschiedene Ausgaben.	
Wm. Sheesly, Tax zurückerstattet	105 00
B. G. Steever, do.	58 74
Henry Kendall do.	122 58
David H. Hoffman do.	37 81
Lochiel Eisen Co. do.	75 00
August Schwartz do.	13 46
John Young, do.	201 59
H. J. Riegel do.	9 20
John G. Gruber do.	161 93
John Witman do.	11 00
H. J. Riegel do.	5 60
Trullinger & Co. do.	25 32
Isabella Wilson do.	7 10
Joseph Bowman do.	5 07
Isaac B. Neisly do.	146 51
John J. Shoemaker, Ablieferung von Dokumenten	15 75
County-Auditoren für 1872	825 00
John W. Young, Abhören öffentlicher Rechnungen	15 00
County Auditoren, Wieder-Abhörung von Rechnungen	55 00
H. J. Schwartz, Pferdemiethe in Schaffner's Fall	45 00
John Bell, Box für Juryrad	5 75
Wm. Kuhn, Recorders Gebühren	1 25
C. F. Bussington, Kaufgeld zurückbez.	5 58
Joseph H. Neisly, Kaufgeld zurückbez.	7 13
J. W. Abl, Militärfond für 1871	1,367 53
Lehrer-Institut für 1872	200 00
" " für 1873	200 00
Brücken Ausgaben	3 00
Fuchs Prämien	160 00
Gesammte Schulden in 1873	$182,063 96

Verschuldung des Countys, Jan. 1, '74.

Gesammt Anleihen, laut Akt vom 3. März 1860, für die Einlösung der alten County Schuld	$93,670 40
Courthaus Anleihe laut Akt vom 3. März 1860	66,240 00
Courthaus Anleihe, laut Akt vom 29. Januar 1861	7,750 00
Soldaten Unterstützungs Anleihe, laut Akt vom 16. Mai 1861	3,400 00
Soldaten Bounty Anleihe, laut Akt vom März 1864	23,500 00
Wegschaden Anleihen, laut Akt vom 26. März 1817	54,070 00
	248,630 40
Ziehe ab ausstehende Taxen Jan. 1, 1874	32,996 38
Ganzer Betrag der County-Schuld Jan. 1, 1874	$215,634 02

Jonathan Tobias,
J. L. Garber,
Samuel M'Ilbeney,
März 12, '74—4t Commissioners.

Poesie.

Das Wort der Mutter.

Könnt' ich beschreiben dir den Klang
Der Stimme, die mit süßem Ton —
Wie ist es her so lang, so lang —
Einst zu mir sprach: „Geliebter Sohn!"
Kein Laut auf weiter Welt ist gleich
Dem Wort aus meiner Mutter Mund;
Noch macht es glücklich mich und reich,
Noch klingt es fort, zu jeder Stund'.

Als ich geeilt war Nacht und Tag
Und dann an's Bett der Mutter trat —
O, nimmer ich's vergessen mag,
Wie ich um dieses Wörtlein bat.
Und ih' aus Fieberphantasie
Ihr Geist zum ew'gen Licht entfloh'n,
Das Wort, das eine Wort sprach sie
Im Tod zu mir: „Geliebter Sohn!"

Hinein nun in mein Leben hallt
Der süße Klang zu jeder Zeit
Liebkosend sanft und mahnend bald,
Bald hell voll Lust, bald leis voll Leid
Er segnet mich am Morgen früh
Und sagt mir Abends: „Gute Nacht!"
Er hilft mir tragen jede Müh',
Der süße Klang voll Zaubermacht!

Wer ward beweint wie du, so heiß,
Und doch, wie gönnt' ich dir die Ruh'!
Mein einsam Herz voll Hoffnung weiß:
Einst, Mutter, kehrest wieder du;
Dann sterbend ist es mir bewußt,
Daß du mir nah'st, verkläret schon;
Da nimmst mich lächelnd an die Brust
Und sprichst zu mir: „Geliebter Sohn!"

Feuilleton.

Der Goldkoffer.

Eine Novelle
von
Andre Hugo.

10.
Traum und Wirklichkeit.
(Fortsetzung.)

In einem Zimmer des Hauses Nro. 27 in der Gartenstraße warf am Abend des nächsten Tages die große Moderateurlampe ihr gedämpftes Licht auf das Krankenlager eines jungen Mannes. Bog sich die an dem Bette sitzende Dame dann von Zeit zu Zeit zu dem Kranken nieder, so huschte das Licht über ein schönes, aber tief bekümmertes Gesicht. Die Dame war Verena.

Am frühen Morgen war sie, die gefeierte Sängerin, mit einem älteren, erfahrenen Arzte vor der Wohnung Arthur Falkenings vorgefahren, hatte sich sofort nach dem Zimmer begeben und seitdem dasselbe nicht wieder verlassen. Eben flog ihr sinnender Blick über das hohe Fenster und blieb an der hellbeleuchteten Mondlandschaft, dem Gegenbild der gestrigen Nacht, längere Zeit haften, als Arthurs Stimme sie plötzlich aufschreckte und sie an sein Lager trat.

„O flieh nicht wieder, Verena!....Bereite mir nicht wieder so herben Schmerz, Einzige!.... O werde mein, mein auf ewig!....Willst Du?"

Lange starrte Arthur die Erscheinung an, dann schloß er die Augen und seufzte.

„Es war ein schöner Traum!" lispelten seine Lippen. „O Gott im Himmel, wäre es doch Wirklichkeit!"

„Es ist Wirklichkeit, Arthur!" sagte jetzt Verena mit zitternder Stimme, als sie an dem Lager des Kranken niedersank, ihm die herabgefallenen Haare aus der Stirn strich, seine Hand ergriff und einen glühenden Kuß darauf hauchte.

Arthur schlug die Augen auf, als die Stimme Verena's an sein Ohr drang. Er richtete sich auf und erblickte sein vermeintliches Traumbild in die Wirklichkeit versetzt.

Einen Augenblick kreuzten sich die wonnetrunkenen Blicke der Beiden, dann umschlossen sich zwei Glückliche in unaussprechlicher Seligkeit.

Der alte Arzt war schon eine geraume Zeit in der Stube anwesend, ohne daß es von den beiden Glücklichen bemerkt worden wäre. Ein feuchter Glanz zitterte in seinem Auge. Die Scene vor ihm bedurfte keines weiteren Commentars. Er faltete die Hände. Vielleicht zogen Bilder seiner eigenen Jugendjahre an ihm vorüber, denn als jetzt auf den Lippen der Beiden ein gegenseitiges „Auf ewig Dein!" erklang, da überkam ihn so tiefe Rührung, daß eine Zähre über seine faltigen Wangen perlte und sich ein tiefer Seufzer seiner Brust entrang, die Beiden aus ihrem glücklichen Traume erweckte.

Verena blickte erschrocken auf. Ein lebhaftes Roth überflog ihre schönen Züge, bevor sie ihr Gesicht in die seinen weißen Hände barg und auf dem Rohrsessel neben dem Lager des Kranken sich niederließ.—Arthur sank in seine Kissen zurück.

„Ich kenne und ehre diese Gefühle, Fräulein!" sagte der Arzt in weichem Tone zu Verena, als er an das Lager getreten war. „Sie haben einst auch meine Brust durchzogen und mein Blut schneller kreisen gemacht."

Er untersuchte Arthur nochmals und erklärte dann, daß die erhaltene Wunde ungefährlich sei, wohl aber der Verletzte einige Zeit sorgsamer Wartung und Pflege bedürfe; dann empfahl er sich und ließ die beiden Glücklichen allein.

12.
Ein Geburtstagsabend.

Eilen wir mit dem raschen Fluge der Zeit über die nächsten sechs Monate hinweg.

Der Winter hatte, obgleich er ein sehr geübter Geselle im Ringkampfe mit seinen Brüdern ist, dennoch unterlegen. Die Sonne hatte schon längst die letzten Spuren seines Daseins verwischt, denn überall sproßte, grünte und blühte es in dem Thale, in dem die kleine thüringe Residenz liegt. Es war ein herrlicher Maitag; Spaziergänger jeden Alters und jeden Standes drängten aus den dumpfen Straßen in's Freie, wo die Luft reiner wehte. Besonders lebhaft aber war das Strömen durch die Bahnhofsstraße, welche in ihrer Fortsetzung in eine lange und breite zu dem Residenzschlosse des Fürsten führende Lindenallee endigte und die Verbindung zu mehreren außerhalb der Stadt gelegenen Vergnügungsgärten bildete. Zu beiden Seiten dieser Allee reihten sich die Villen einzelner reicher Kaufleute und Beamten mit ihren zum Theil in höchst sonderbarem Geschmack ausgeführten Gärten an einander.

Unter all diesen Prachtbauten zeichnete sich aber eine Besitzung besonders aus. Nicht etwa, daß ein luxuriöser Aufwand dieselbe vor den übrigen hervorgehoben hätte, im Gegentheil, sie war von so schmucklosem Aeußeren, daß man hätte denken sollen, sie würde gegen die in fast jedem Baustyle kostbar ausgeführten Gebäude verschwinden, und dennoch blieb so mancher Vorübergehende stehen und verweilte mit sichtlichem Wohlgefallen bei der kleinen Villa, über die eine heimische Stille, ein ruhiger Frieden ausgebreitet zu sein schien. Rings umgeben von sorgfältig gepflegten Gartenanlagen, trug dieselbe ein niedriges, nach Schweizerart weit überhängendes Schieferdach, aus dem sich an der Vorderseite eine kleine Manjardenwohnung hervorhob, während unterhalb desselben eine Veranda längs des Hauses hinlief, die, von Epheu und wildem Wein umrankt, zur Zeit des Sommers einen herrlichen Aufenthalt bieten mußte. Nur in der Mitte des Hauses war die Veranda durch den Aufgang zur Hausthüre unterbrochen, wodurch dieselbe in zwei Theile getheilt wurde.

In dem einen dieser Theile war eine junge Frau mit dem Arrangement eines Tisches beschäftigt. Das eng anschließende Kleid ließ die wohlgebildeten Formen des Körpers deutlich hervortreten; ein weißes Kräuschen, in der Mitte von einer goldenen Broche in Form einer Feder zusammengehalten, trennte das dunkle Kleid von dem üppig geformten Halse, auf dem sich unter dem Frauenhäubchen ein allerliebstes Köpfchen bewegte. Das braune, dicke Haar konnte von dem Häubchen nicht ganz gefaßt werden — vielleicht dies auch gar nicht in der Absicht der Besitzerin — sondern quoll noch soweit hervor, daß es das zarte Oval noch umrahmen konnte, als wolle es den Seelenfrieden und die Herzensgüte, welche sich auf dem Gesicht der Besitzerin so deutlich abspielten, noch mehr hervortreten lassen.

Ein prüfender Blick glitt jetzt über den zierlich arrangirten Tisch. Der zustimmende Ausdruck des Gesichts bekundete, daß sie mit ihrem Arrangement zufrieden sei. Sie zog die kleine goldene Uhr aus dem Gürtel und strich dann, als sie sich von dem Stande der Zeit überzeugt hatte, das kleine schwarzseidene Schürzchen glatt.

„Er wird wohl nun gleich kommen.... es fehlen noch einige Minuten an halb Sechs und um fünf Uhr ist ja bereits Bureauschluß. Er wird sich freuen, daß ich Alles so geordnet habe.

Im nächsten Augenblicke trippelten die kleinen Füßchen zur Treppe herab und eilten behende über den weißen Kiesweg nach der Gartenpforte, die soeben ein junger Mann hinter sich in's Schloß warf. Er hatte sich kaum nach dem Hause gewandt, als auch schon ein Kuß auf seinen Lippen brannte und sich dann ein weicher Frauenarm vertrauungsvoll in den des jungen Mannes schob. Die Beiden schritten nach der Veranda.

„Ist es Dir recht, wenn wir den heutigen Abend bei der herrlichen Südluft im Freien zubringen unter der Veranda unser Abendbrod genießen, mein lieber Arthur?"

„Gewiß, meine Verena!"

„Dann werde ich hören, ob mir das Arragement geglückt ist, oder nicht!"

„Wie so?"

„Sieh es nur selbst!"

Das junge Ehepaar schritt über die kleine Steintreppe nach der einen Seite der Veranda, in dem der Tisch servirt war.

„Ist es Dir so recht, mein Arthur?"

Ein Kuß auf Verena's Stirn gab derselben den besten Beweis für die Zufriedenheit ihres Gatten.

„Ich werde mich beeilen," sagte Arthur, „meinen Anzug zu wechseln, um dann mit meinem lieben Weibchen meinen ersten Geburtstag im Eheleben zu feiern!"

Arthur verschwand in der Hausthüre.

Verena nahm dem Dienstmädchen die Speisen ab, setzte sie auf dem Tisch zurecht, schob den aus den ersten Boten des Frühlings gebildeten Strauß etwas weiter zurück und drehte die in dem Weinkühler stehende Flasche herum. Mit diesen Vorbereitungen war sie kaum zu Ende, als Arthur in einem bequemen Hausanzuge zurückkehrte, um mit seinem Weibchen das Abendbrod einzunehmen.

„Weißt Du auch, Verena, daß es übermorgen schon ein Vierteljahr ist, seitdem wir verheirathet sind?"

„Schon drei Monate? Gott, wie doch die Zeit so schnell dahin eilt!"

„Es ist mir auch so, als sei es kaum drei Tage her. Die drei Monate vor unserer Hochzeit sind mir allerdings nicht so schnell verflossen, das war eine traurige Zeit.

„Du hast sie Dir trüber gemacht und vorgestellt, als sie eigentlich war?"

„So? — Ei, Du hättest nur meinen Herren Vater sehen sollen, als ich ihn noch einmal persönlich um sein Jawort, um seine Einwilligung bat; Du hättest nur beobachten sollen, wie ich mit ihm kämpfte, um ihn von der Ideen der Vereinigung mit Christine Klaumann abzubringen, denn trotzdem ich ihm noch einmal durch jene Briefe, welche das ganze Verhältniß zwischen Christine und Obermann und dessen unglückseligen Folgen aufdeckten, zu beweisen suchte, daß ich, selbst dann, wenn mich kein anderes weibliches Wesen gefesselt hätte, dieselbe nie zu heirathen vermöchte, so bestand er doch mit der zähesten Ausdauer darauf, daß ich seinen Wünschen Folge leisten solle. Es war ein heißer Kampf, bis ich meinen Willen durchsetzte. Und dann möchte ich um keinen Preis die Scene wiederholt wissen, die sich bei der Auszahlung meines mütterlichen Vermögens entwickelte, als ich ihm zum letzten Male die versöhnende Hand bot, er mir aber stolz den Rücken kehrte und mit vor Wuth zitternder Stimme die Worte hervorpreßte: „Ich habe einen Sohn gehabt — von nun an kenne ich keinen mehr!" Verena, das waren Augenblicke und Worte, die ich in meinem ganzen Leben nicht wieder vergessen werde, die ich meinem Vater nie verzeihen werde, selbst wenn der Gang der Zeit seine Rache abkühlen und er anderen Sinnes werden sollte!"

„Ei, ei, mein Arthur, das könntest Du thun? Du könntest einen so unversöhnlichen Charakter besitzen? Nein, mein Schatz, das ist unmöglich.....das kannst Du nicht!"

Arthur stürzte hastig ein volles Weinglas hinab. Verena schlang ihren runden, vollen Arm um ihn und sagte dann mit einem Blicke, der Arthur in's Innere zu dringen schien:

„Du könntes das wirklich, Arthur?"

Arthur blickte schweigend und etwas verlegen in das Auge Verena's, dann sagte er:

„Wenn Du nicht wärst, ja!"

Ein Kuß lohnte dem Sprecher.

Dabei stieß die junge Frau an die mit Perlenstickerei reich verzierte Mütze ihres Ehegatten, daß dieselbe zu Boden fiel. Verena hob sie schnell auf und wollte sie ihrem Gatten wieder aufsetzen, allein Arthur griff nach derselben und nahm sie ihr aus der Hand.

„Laß mich Deine Kunstfertigkeit noch einen Augenblick bewundern!" sagte er.

„Geschenke soll man nicht bewundern und beloben!" scherzte Verena.

„Wer sagt das?"

„Deine Verena!"

„Das ist aber doch nicht recht, denn eben wollte ich Dich mit der Nachricht von noch einem Geburtstagsgeschenk überraschen!"

„Du hast noch ein Geburtstagsgeschenk erhalten?"

„Und ein sehr ansehnliches!"

„Von wem?"

„Von meinem Chef!"

„Von dem Präsidenten der Handelskammer?"

„Von ihm."

„Und worin besteht es?"

„Ich bin heute vom ersten Secretair der Handelskammer zum Rechnungsführer avancirt."

„Ach, das ist ja prächtig, herrlich!"

„Man darf Geburtstagsgeschenke nicht loben!"

„O doch.... nicht in Gegenwart des Gebers," entgegnete Verena etwas zurückhaltend.

„So wollen wir auch den Geber leben lassen....schenke ein, mein Kind!"

Die Gläser klangen auf das Wohl des Chefs hell aneinander.

Es war ein reizendes Bild, die junge schöne Gattin Arthurs, die frühere Primadonna des Hoftheaters, so vertrauensvoll ihr reizendes Köpfchen an die Brust ihres Mannes geschmiegt zu sehen. Die Nacht war unterdessen hereingebrochen, so daß nur ein matter Schein über die Erde huschte und flüchtig die beiden Glücklichen in der Veranda beleuchtete. In süßem Geplauder, zu dem die Dämmerung wie geschaffen ist, verrann die Zeit, bis endlich Verena aufstand und das Licht in der Lampe entzündete. Als dies geschehen war, erhob Verena ihr Glas mit den Worten:

„Und nun, mein lieber Arthur, sind wir doch unseren Eltern schuldig, daß wir auch ihnen zu Ehren ein Glas leeren!"

„Ich werde es auf Deine Eltern und meine selige Mutter thun!"

„Und Deinen Vater...."

Verena horchte auf, es war ihr, als knirsche der Kies in der Nähe der Laube; als sie jedoch Nichts weiter hörte, fuhr sie zu Arthur gewendet fort;

„Und Deinen Vater könntest Du vergessen?"

„Berühre doch nicht stets jene empfindliche Seite, entgegnete Arthur.

„Heute muß aller Haß und Groll weichen, mein Arthur. Dein Vater soll leben!" rief sie freudig erregt.

Die Gläser klangen aneinander.——

Ueber die faltenreichen Wangen eines älteren Mannes, der unbeobachtet und unbemerkt in den Garten eingetreten war, und schon seit einer geraumen Weile das glückliche Ehepaar in nächster Nähe beobachtet hatte, perlte, als er den Blick zum Himmel erhob, eine Thräne aus den feuchten Augen bei den letzten Worten Verena's.

Das Herz des Alten mußte lange Zeit Eismasse umlagert haben, zu der ganz besondere Wärme gehört um sie zu schmelzen, denn die Gesichtszüge nahmen plötzlich einen ganz und gar veränderten Ausdruck an, als noch mehr Perlen jenes heiligen Wassers über die Wangen schlüpften, nachdem Verena in ihrem Gespräche fortfuhr:

„Glaubst Du, Arthur, daß ich den Starrsinn Deines Vaters brechen würde?"

Arthur schüttelte ungläubig den Kopf.

„Du glaubst es nicht?"

Arthur wiederholte seine verneinende Bewegung.

„O, wenn er doch gleich zur Hand wäre, ich wollte es dir beweisen!"

Der Sand knirschte jetzt ganz deutlich vor der Veranda; schnelle Schritte eilten an der Veranda vorüber nach der Seitentreppe des Hauses. Am Eingang der Veranda stand eine männliche Gestalt.—In dem Augenblicke, als Arthur die Lampe erhoben hatte, um den Angekommenen besser erkennen zu können, sagte derselbe in einem Tone, der Arthur nur zu gut bekannt war:

„Ihr Wunsch ist erfüllt, Frau Falkening! Versuchen Sie Ihre Zauberkünste!"

Mit dem Rufe: „Herr Gott, mein Vater!" sank Arthur in den Stuhl zurück, während Verena auf den Alten zueilte, ihm um den Hals fiel und ihn wie im Triumph nach dem Tische führte. Arthur war jetzt auch aufgesprungen, um seinen Vater zu begrüßen.

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Vom Rechnen.

Der Adam Riese unserer Zeit, der beste Rechner der Gegenwart, ist unbedingt — Bismarck. Er hat gut gerechnet in 1866; er hat gut gerechnet in Luxemburg; er hat gut gerechnet in den Kammern und im Reichstage; er hat gut gerechnet in Versailles und eine baare Summe von Fünf Milliarden herausaddirt.

Das Rechnen ist heutzutage im Privatleben wie im Staatsleben, eine Haupteigenschaft, ja eine Lebensfrage. Die hohe Finanzwissenschaft der Vereinigten Staaten besteht in den zwei wichtigen Sätzen: Drei von zwei kann ich nicht, folglich muß ich borgen, und: Wenn Alles aufgeht, dann bleibt kein Rest. Unser Schatzamtssekretär rechnet auf's Papier, das bekanntlich von Lumpen fabrizirt ist, obgleich seine ganze Rechenkunst doch nur auf Kopfrechnung beruht. Denn Gold ist nur noch bei der Morgenstunde zu finden, die verschiedene Sorten im Munde hat; und Silber ist ausgewandert in das Land der Zöpfe, und eher wird der Zopf—Pardon! die Wissenschaft umgekehrt, als — die Ernte der Californischen Goldfelder. Es ist noch ein wahres Glück, daß der Bruder Jonathan Alles für baare Münze nimmt. Diesem Generaldefect (was die alten Griechen Generalpleite bezeichneten) abzuhelfen, fehlen leider die—Mittel.

Die öffentliche Schuld Amerika's hat seit dem Monat Januar ungefähr an zwei Millionen Dollars zugenommen, indem unsere Landesväter so viel von Oekonomie und Untersuchung sprechen—das kann Einem lachen machen.

Herr Campbell ist gerichtlich verklagt worden, weil er nicht seine Rechnung in der Kneipe bezahlen kann oder will. Die ganze Rechnung beträgt nur $1020 für Cigarren, Karten, Weine, Austern u. dgl., die er auf Pump genommen. Ist das nicht höchst ergötzlich!

Mit einem Worte, es gibt mehr zum lachen als zum weinen in dieser Welt und ich finde Alles höchst erfreulich und gut. Darum will ich bei meinem Prinzip bleiben: omnia bona bonis, und damit verbleibe ich Ihr aufgerichteter

Jäkuff Schlaume Chachlalinowitz,
Der größte Optimist des 19. Jahrhunderts.

Das Taubstummen-Institut.—Der Jahresbericht des Taubstummen-Institutes in Philadelphia für 1873, welcher soeben veröffentlicht ist, enthält sehr interessante Informationen über den Bildungsgang und die Fortschritte, welche die Zöglinge in dem Institut machen, und über die Häufigkeit des Gebrechens innerhalb der Kreise von Blutverwandschaft. Eine Illustration des Alphabets der Fingersprache ist dem Bericht ebenfalls beigefügt. Es wurden im vorigen Jahre 37 Zöglinge aufgenommen und die Gesammtzahl der Zöglinge am Schluß des Jahres war 230. Die durchschnittlichen Kosten für jeden betrugen $284 per Jahr. Die Resultat, welche das Institut erzielt hat, sind sehr günstige und es könnte seine Wirksamkeit noch ansehnlich ausdehnen, wenn ihm die Mittel dazu geboten werden. Richter Sharswood ist der Präsident; Dr. James J. Barclay der Secretär, und F. Weir Lewis der Schatzmeister des Institutes, welches hiermit angelegentlich dem Wohlwollen des Publikums empfohlen wird.

Der Bostoner Humbugger Doctor Dio Lewis, der zur Zeit in Ohio sein Wesen treibt, predigt nicht blos gegen Wein und Bier, sondern auch gegen den Genuß von Fleisch. Er ist ein Pflanzenfresser, weshalb ihn ein östliches Blatt den „Doktor der gebackenen Bohnen" nennt. Der Kampf gegen den Fleischgenuß ist sein Hauptgeschäft, die Temperenzlerei nimmt er nur als Nebendienst mit. Als Prophet des Humbugs in jeglicher Form macht er ein gutes Leben und das ist bei dem Kerl wohl die größte Hauptsache.